

Militärregie-
einrichtungen
Speisung der
Stadt Borken
ne zusätzliche
echnungsarten
ber Seite zur
sschüler von
erschule von
idungsschulen
a Teller kräft-
14 Jahren er-
er Kakes.
n Bälle in der
e weitere ist
r industrieller

den im Bahn-
im Verteilen
errascht. Die
ng zur Wehr,
Beamten und
leischer sehr
stzung ist der
agen erlegen.
etragen.

vom 7. März
teilt: Richard
eher Angaben
irregierung zur
Bocholt, Ho-
im politischen
2 Monate Ge-
Nr. 88, wegen
ürstlichen Gu-
0 Liter Rohöl
a Meyer, Am-
gesetzweidigen
rals; Wilhelm
wegen verbotene
gnis; Wilhelm
36, wegen ver-
efähig; Ap-
asse 35, wegen
sen Gefährlich-
ern (Schweiz),
3 Monate Ge-
Glückerstr. 29,
de zu 50 RM.
ake, Bocholt,
ng der Sperren
en Haft; Her-
r. 22, wegen
45 RM. Geld-

te jungen ein-
eichen Kampf
dabringender
al nicht. Nach
n der zweiten
auf das Sieges-
des SV Ster-
chaft des SO

Worth 34:
r weit überle-
dingen. Nach
er weiter das
erther mit 94
gte die Ding-

n, starb am
ngeten Alter
n mit den hl.
ft und ruhig
auer im Ne-
lle Feldhaus,
75.

ernhard Picker,

3. 1945 Berlin.

t Kipp, Fp.-Nr.

tmann, Fp.-Nr.

Sperz, Fp.-Nr.

ernzen, Fp.-Nr.

26. 2. 1945.

24. Valentini,

n, 28. 7. 1944

n Telsar, Fp.-

Lublin (Osten)

gefängnislager

n. Rgt. 37,

a. Wien, 19. 8.

(Rumänien).

2. 44 (Ungarn).

n, 7. 1844 Da-

ad Kad, Fp.-Nr.

etz bei Thorn

1945 abgedruckt

Drews, verm.

15 (Italien).

wald Lohmann,

2. 45 Ostpr.

Willi Kintrop,

Siowinkel, Fp.-

Unna, Mitte

erlich,

ens Tembrink,

enwalde 5, Ber-

17257 B. gul.

archschwimmen

tte,

Frischmeier,

schmitt, Fp.-Nr.

Herausgegeben von den britischen Militärbehörden
Die Zeitung erscheint jeweils dienstags und freitags
Der Postverlagort ist (21) Oelde

Neue

Westfälische Zeitung

Nr. 82

Dienstag, den 26. März 1946

20 Pfg.

Hoover kämpft gegen die Hungersnot

MIT DER LOSUNG: „Ich bin nur daran interessiert, Menschenleben zu retten“, startete Herbert Hoover, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, von Amerika aus zu einer Reise in die Hungerstätten der Welt. Als Vorsitzender von Trumans „Hungersnot-Ausschuß“ hat sich der 72jährige vorgenommen, der Nahrungsmittelkrise in der ganzen Welt zu Leibe zu gehen.

Hoover ist kein Neuling in der Bekämpfung europäischer Hungersnöte. Mit 27 Millionen Tonnen Lebensmitteln, die er 1918 als Leiter der damaligen Wirtschafts- und Wiederaufbau-Kommission aufbrachte, rettete er nach Schluß des ersten Weltkrieges 300 Millionen Europäer vor dem Hungertod.

Diesmal wird das Helfen für Hoover schwerer sein. Materialzerstörungen und Verluste an Arbeitskräften und Tonnage übertreffen weit alles Vorangegangene.

Es gilt, ein Defizit von neun Millionen Tonnen Brotgetreide zu überbrücken, um den Mindestbedarf in der Welt zu decken. Hoovers Antwort ist, wenn sich Amerika und einige andere Länder einschränken, kann die Brotgetreidelücke bis zu einer von zwei Millionen Tonnen geschlossen werden. Hoover wirbt dafür.

London, 22. März. Hoover erklärte am Donnerstag in Paris, Frankreich brauche für die nächsten vier Monate dringende Hilfe. Mehrere Millionen französische Kinder seien unterernährt. Auf die Frage, ob er eine Wiedereinführung der Rationierung in Amerika für notwendig halte, erwiderte Hoover, nein, denn das amerikanische Volk werde nach dem gegenwärtigen freiwilligen Plan mehr Nahrungsmittel für die übrige Welt einsparen als eine Zwangsrationierung ermöglichen würde. Hoover will Rom, Prag, Warschau und möglicherweise auch Oslo einen Besuch abstatten. Hinsichtlich eines Besuchs in Deutschland erklärte er, daß er nichts Bestimmtes in bezug auf dieses Land sagen könne.

Die Meinung Lehmans

New York, 22. März. „Das Kunstwerk eines gesicherten Friedens kann nicht auf Hungersnot errichtet werden“, stellt der bisherige Leiter der UNRRA, Herbert Lehman, in seinem Abschlußbericht zur Weltberichterstattung fest, den er am Montag dem Hilfs- und Wiederaufbaurat vorgelegt hat. Er weist darauf hin, daß die Lage im nächsten Winter möglicherweise noch schlechter werden könnte, während Herbert Hoover eine kurze Dauer der Weltberichterstattung vorher sagte.

Nach einem Reuterbericht aus Washington hat sich das Weiße Haus bisher zu der Anregung Lehmans noch nicht amtlich geäußert, daß nämlich die Vereinigten Staaten die Lebensmittellieferungen wieder einführen sollten. Das Weltberichterstattungsamt hat von den drei Besatzungsmächten Großbritannien, Amerika und Frankreich noch keine amtliche Antwort auf seinen jüngsten Vorschlag erhalten, eine Einheitsrationierung für alle Besatzungszonen in Deutschland auf der Basis von 1000 Kalorien täglich pro Person einzuführen.

La Guardia UNRRA-Direktor?

Atlantic City, 22. März. Der ehemalige Bürgermeister von New York, La Guardia wurde vom Zentralkomitee der UNRRA einstimmig zum Nachfolger von Herbert Lehman für den Posten des Generaldirektors der UNRRA vorgeschlagen.

Neue Kürzungen in England

London, 22. März. Eine weitere Herabsetzung der Fettration um etwa 28 Gramm pro Kopf und Woche, die zweite innerhalb eines Monats, wird in England erwartet. Ferner scheint eine Kürzung der Seifenzuteilung unvermeidlich. Auch

Weitere Spanien-Noten

London, 23. März. In der spanischen Frage wurden an Großbritannien und die Vereinigten Staaten zwei Noten gerichtet.

General Franco protestiert gegen die Einmischung spanischer Antifaschisten mit Hilfe französischer Kommunisten in innere spanische Angelegenheiten. Frankreich schlägt zum dritten Mal vor, das ganze Problem vor den Weltsechserrat zu bringen.

Die spanische Note wird in London in folgender Weise kommentiert: Der Schritt des Franco-Regimes scheint ein doppeltes Ziel zu haben: Einmal soll die gegenwärtige Spannung zwischen den großen Mächten ausgenutzt werden, zum andern wünscht man einem möglichen französischen Schritt bei der UNO vorzuzukommen.

Demgegenüber wird in London diplomatischen Kreisen auf folgende Zusammenhänge hingewiesen: Es gibt zwar keinerlei Anzeichen, daß Großbritannien seine ablehnende Haltung zu dem französischen UNO-Vorschlag aufgeben würde, aber es bestehe auch keine Wahrscheinlichkeit, daß die spanische Note ihr Ziel erreiche, nämlich einen Keil zwischen England und Frankreich zu treiben.

Das Interesse in London richtet sich im besonderen Maße auf den gegenwärtig von der spanischen Exilregierung in Paris unternommenen Versuch, ihr Kabinett zu erweitern.

Pyrenäengrenze wieder geöffnet

Paris, 24. März. Staatsangehörige aller Länder, außer Spaniern und Franzosen, dürfen nunmehr die französisch-spanische Grenze in beiden Richtungen wieder passieren, wie das französische Außen- und Innenministerium bekanntgab.

Madrid, 24. März. Das spanische Kabinett unter Vorsitz General Franco hat beschlossen, jede Verantwortung für Zwischenfälle, die an der spanisch-französischen Grenze stattfinden könnten, abzulehnen.

wird eine noch stärkere Ausmahlung des Weizens und möglicherweise eine Beimischung von Gerste, Korn oder Hafer zum Brotmehl für notwendig erachtet, wenn der kürzlich erlassenen Aufforderung der Regierung, mehr Brot einzusparen, der erhoffte Erfolg versagt bleiben sollte. Diese Tatsachen wurden der englischen Öffentlichkeit am Freitagmorgen nach Abschluß der Washingtoner Besprechungen des Weltberichterstattungsrates mitgeteilt, an denen der britische Ernährungsminister Sir Ben Smith, teilgenommen hatte.

Lebensmitteleinfuhr in der britischen Zone

Hamburg, 22. März. Seit dem 15. Juni 1945 sind nahezu eine Million Tonnen Lebensmittel in die britische Zone für die deutsche Bevölkerung eingeführt worden. Diese Lebensmitteleinfuhren umfaßten u. a.: Weizen, Feinmehl und Gerste aus Kanada, USA, und England 780 580 Tonnen, Kartoffeln aus Großbritannien rund 54 000 Tonnen, Frischgemüse aus Großbritannien und Holland rund 18 500 Tonnen, Fische aus Norwegen rund 46 200 Tonnen.

Zusätzlich sind weitere Einfuhren von Frischgemüse aus Dänemark, Trockengemüse und Gemüsekonserven aus Südafrika, Australien, Neuseeland und den Vereinigten Staaten, Kakao aus Australien, Bermuda und Großbritannien, sowie Fisch aus Norwegen für die nächsten Monate vorgesehen. Die ersten Lieferungen sind bereits unterwegs. Bis Ende April werden außerdem weitere 75 000 Tonnen Feinmehl und Brotgetreide eingeführt.

Heringe für die deutsche Bevölkerung

London, 22. März. Schätzungsweise 500 000 Faß Salzheringe, was 85 Prozent der von England verfügbaren Menge ausmacht, sollen der UNRRA und der Alliierten Kontrollkommission in Deutschland zur Verfügung gestellt werden, wie der britische Staatssekretär für Schottland, Fraser, bekanntgab. Außerdem sollen 10 000 Tonnen tiefgefrorene Heringe nach Deutschland verschickt werden.

Hilfe aus Schweden

Hamburg, 24. März. Das Schwedische Rote Kreuz, das durch die Speisung von rund 42 000 Hamburger Kindern bereits einen fühlbaren Beitrag zur Linderung der Not geleistet hat, wird seine Hilfe demnächst ausdehnen. Rund 500 Tonnen Weißbrot werden aus Schweden für die

Er zuckte die Schultern und hat nichts gewußt

Nach achttägiger Dauer wurde die Vernehmung Görings abgeschlossen

Nürnberg, 21. März. Die Vernehmung über die Erschießung von 50 kriegsgefangenen alliierten Fliegern, bei der Göring schon am Vortag durch die Anklagevertretung schwer zugesetzt worden war, war auch am 87. Tage des Nürnberger Prozesses Höhepunkt der Verhandlung.

„Ich habe tatsächlich vorher nichts von der Erschießung gewußt“, sagte Göring. „Ich habe die Erschießung dieser 50 Flieger immer als die schlimmste Sache aufgefaßt, die während des ganzen Krieges geschehen ist.“

Im Laufe des Verfahrens hatte Sir David Maxwell Fyfe dem ehemaligen Chef der deutschen Luftwaffe Dokumente vorgehalten, die dem Gericht bisher unbekannt waren. Er gab die Schilderung eines Offiziers der Abteilung für Kriegsgefangene beim Luftfahrtministerium, Oberst Wedler, wieder, nach der Göring durch Generalfeldmarschall Milch persönlich über die erfolgte Erschießung unterrichtet wurde.

Zynische Worte Hitlers zur Judenverfolgung

Als der englische Ankläger im weiteren Verlauf der Verhandlung Göring erneut fragte, ob er immer noch behaupten wolle, er habe von der Erschießung der Flieger nichts gehört, entgegnete der Zeuge, er müsse sich voll auf sein Gedächtnis stützen, da diese Dinge sich vor vielen Monaten ereignet hätten, und es bestände die Möglichkeit, daß er sich irren könne. Er bat das Gericht, das zu berücksichtigen.

Später fragte der britische Ankläger: „Bewundern Sie Bismarck?“

Göring: „Selbstverständlich bewundere ich ihn, aber ich behaupte nicht, daß ich ein zweiter Bismarck bin.“

„Das wollte ich gar nicht wissen“, entgegnete Sir David Maxwell Fyfe der ein Wort Bismarcks über die Polen zitierte: „Schlagt die Polen, bis sie am Leben verzagen.“

Der Ankläger ging dann auf Görings wiederholte Behauptung ein, er habe von den Zuständen in den Konzentrationslagern und von der Judenvernichtung nichts gewußt.

Göring zuckte die Schultern: „Ich habe nichts gewußt von den Konzentrationslagern.“

Auf den Vorwurf, er habe ebenso wie Hitler genaue Kenntnisse über den Umfang der Judenverfolgung gehabt, bei denen vier bis fünf Millionen Menschen ermordet wurden, erwiderte

Kardinal von Galen gestorben



Am Freitagnachmittag, 16.48 Uhr, ist Clemens August, Kardinal v. Galen nach kurzer, schwerer Krankheit in Münster verschieden. Graf v. Galeh, der erst kürzlich durch den Papst zum Kardinal erhoben wurde, war nicht nur eine der markantesten Persönlichkeiten der katholischen Kirche Deutschlands, sondern auch stets ein furchtloser Kämpfer für Religion und Gerechtigkeit unter dem nationalsozialistischen Regime.

(Sonderbericht auf Seite 4)

zusätzliche Speisung von größeren Kindern erwartet. Flüchtlinge und andere Bedürftige sollen mit Kleidung versorgt werden. Die Zusatzversorgung für Kinder wurde durch das Schwedische Rote Kreuz am 30. Januar in Angriff genommen, von diesem Tage bis zum 24. Februar haben 12 000 Kinder von drei bis sechs Jahren einen halben Liter Suppe bekommen, die von Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes ausgegeben wurde.

Rußland für Verschiebung des Sicherheitsrates

New York, 21. März. Die erste russische Antwort auf den neuen persischen Protest gegen die Besetzung Nordpersiens war ein Antrag auf Verschiebung der Tagung des Sicherheitsrates. Botschafter Gromyko, der diplomatische Vertreter Sowjetrußlands in Washington, verlangte am Mittwoch in einem Brief an den Generalsekretär der UNO, daß die Sitzung auf den 10. April verlegt werde.

Zur Begründung des russischen Schrittes, der für die diplomatischen Kreise in Washington überraschend kam, wies der russische Botschafter auf die knappe Frist hin, die der Sowjetregierung zur Vorbereitung ihrer Stellungnahme bliebe. Der persische Protest wurde von ihm als „unerwartet“ bezeichnet. Zur Zeit seien, erklärte Gromyko, Verhandlungen zwischen der persischen und der russischen Regierung im Gange. Infolge dieser Umstände sei die russische Delegation jetzt nicht in der Lage, an Besprechungen über den persischen Protest im Sicherheitsrat teilzunehmen.

Eine Erklärung Sultanehs

Teheran, 24. März. Der persische Botschafter in Washington habe ohne Vollmacht gehandelt, als er in einem Schreiben an das Sekretariat der Vereinten Nationen eine sofortige Verhandlung der russisch-persischen Frage vor dem Weltsechserrat gefordert habe, erklärte der persische Ministerpräsident, Ghyam Sultaneh. Er fügte hinzu, der Botschafter habe keine Befugnis, weiterhin ohne direkte Autorisierung von Teheran Erklärungen zur Lage in Persien abzugeben.

In Washington wurde von der persischen Botschaft zugegeben, daß das fragliche Schreiben tatsächlich ohne direkte Anordnung aus Teheran abgefaßt worden sei.

Sowjets räumen Persien

Moskau, 24. März. Die Sowjettruppen haben nach einer Meldung des Moskauer Rundfunks mit der Räumung Persiens auf Grund eines Abkommens mit der persischen Regierung begonnen.

„Das sowjetische Kommando in Persien schätzt, daß der endgültige Abzug der russischen Truppen innerhalb von 5 bis 6 Wochen beendet ist, wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt“, fügt die Radio-Bekanntmachung hinzu. Der am 2. März begonnene Abzug der russischen Truppen aus dem Gebiet von Mesed, Shahrud und Semmana wurde nach der gleichen Meldung bereits durchgeführt.

gesetzt hatte. Göring begann: „Als ich im Jahre 1923 die Führung der SA übernahm...“ Hier unterbrach Lord Justice Lawrence den Zeugen und erklärte: „Das Tribunal lehnt es ab, sich über die gleichen Themen noch einmal ganze Reden von Göring anzuhören.“

Göring, der am Freitag früh müde und abgespannt aussah und sich mehrfach die Augen rieb, wurde während der ersten halben Stunde nochmals durch den russischen Ankläger General Rudenko verhört.

Rudenko: „Geben Sie zu, daß Sie als der zweite Mann in Deutschland die Verantwortung für die Ermordung von Millionen Menschen tragen?“

Göring: „Ich habe das nicht veranlaßt und nicht gewußt. Ich trage keine Verantwortung.“

Rudenko: „Sie haben hier erklärt, daß der Krieg gegen Polen wegen des sogenannten Blutsonntags in Bromberg ausgebrochen sei.“

Göring: „Jawohl, das habe ich gesagt.“

Rudenko: „Wissen Sie, daß sich der Blutsonntag in Bromberg am 3. September, also drei Tage nach dem deutschen Angriff auf Polen, ereignet hat?“ Nach dieser Frage des russischen Anklägers trat im Gerichtssaal eilige Stille ein.

Görings Antwort auf das vom russischen Ankläger verlesene Dokument war: „Das muß dann ein anderer Blutsonntag gewesen sein. Den habe ich nicht gemeint.“

Verhandlungsbeginn gegen Heß

Rudolf Heß, dessen Verteidigung am Nachmittag des 88. Verhandlungstages begann, Heß gleich zu Beginn durch seinen Anwalt erklären, daß er die Zuständigkeit des Gerichtes für inhereitsche Angelegenheiten ablehne. Für sämtliche Verordnungen und Maßnahmen, die er in seiner Eigenschaft als Stellvertreter Hitlers oder als Reichsminister anordnete, übernehme er aber die volle Verantwortung.

Vor der Verlegung der Verhandlung benannte der Verteidiger des Angeklagten Heß, Dr. Seidel, die Dokumente, die er im Zuge der Beweisaufnahme vorzulegen beabsichtigte, und begann mit der Verlesung einer eidesstattlichen Versicherung der früheren Privatsekretärin von Rudolf Heß.

Der Fall Heß wird in der nächsten Sitzung weiter verhandelt werden.

Ein von der Verteidigung eingereichtes Schriftstück über russische Grausamkeiten, gegen das der sowjetrussische Ankläger protestierte, wurde vom Gericht als nicht zum Prozeß gehörig abgelehnt.

An der Bahre des Kirchenfürsten

Der Ritter ohne Furcht und Tadel, Clemens August Kardinal von Galen, ist vom Allbezwinger Tod überwunden. Noch war der Jubel nicht verstummt, mit dem Münster und die ganze Diözese des hl. Ludgerus den Kirchenfürsten bei seinem triumphalen Einzug in die Bischofsstadt begrüßt hatte, da kam die Hiebbootschaft von der schweren Erkrankung des Kardinals, unglaublich schien sie, — und was niemand fassen konnte und wollte, ist geschehen: Dem tapferen Streiter für Freiheit und Recht entsank der Hirtenstab des hl. Ludgerus aus den nimmermüden Händen.

Mit dem Tode des Kardinals verliert das heutige Deutschland eine seiner markantesten Gestalten. Der plötzliche Heimgang dieses furchtlosen und wahrheitsliebenden Mannes, der während der Schreckenstagen der letzten Jahre unerschrocken für die Rechte Gottes, der Kirche und der Menschen eingetreten war, ist ein schwerer, ja unersetzlicher Verlust, den alle Gutgesinnten gleichschmerzhaft aufrecht beklagen. Es gab im deutschen Westen, man darf wohl sagen in ganz Deutschland, kaum einen Mann, der so politisch gekannt war wie dieser Bischof. Der begeisterte Empfänger, der ihm nach seiner Rückkehr aus Rom in Münster zuteil wurde, zeigte eintrachtvoll, welcher Liebe und Hochachtung er sich bei allen Ständen und Schichten des Volkes erfreute, wie er zur Verkörperung des Rechtes und der Gerechtigkeit emporgerichtet war. Sein Name galt nicht nur in Deutschland, sondern genoss übernationalen Ansehen. Das hatte auch überzeugend der rührende Beifall dargelegt, der den Bischof nach der Verleihung des Purpurs im Petersdom umrauschte; das zeigt auch das überaus herzliche, tief empfundene Beileidsgramm des britischen Oberbefehlshabers und des britischen Vertreters in der Kontrollkommission an den Erzbischof von Köln, Kardinal Frings.

Was Graf von Galen in den entscheidungsschweren Jahren für Kirche, Volk und Vaterland geleistet hat, kann hier nicht mit wenigen Zeilen dargestellt werden. Die Dokumente werden in Kürze unter dem Titel: „Die Stimme des Bischofs von Münster — Das Echo eines Kampfes für Gottes- und Menschenrecht“ im Druck erscheinen und für sich sprechen. Eine erste, wenn auch knappe Würdigung ist bereits im „Gedenkblatt zur Rückkehr des Bischofs von Münster aus Rom nach seiner Erhebung zum Kardinal“ erfolgt. Zusammenfassend darf man feststellen: Der Bischof ruhte in der Sorge um die ihm anvertraute Herde von Jahr zu Jahr zu einer einmaligen Persönlichkeit, die aus der neuen deutschen Geschichte nicht mehr wegzudenken ist. Ein wahrhafter Edelmann, der zugleich ein Mann des Volkes war, ein tief frommer Christ und Priester, der zuerst das Reich Gottes suchte, ein großer Bischof, der jederzeit den Mut des Bekenntners hatte, ist von uns gegangen.

„Nec laudibus nec timore!“ Weder durch Lob noch durch Furcht! war sein Wahlspruch. Er ist ihm treu geblieben, mochten seine Gegner ihm noch so sehr nachstellen, ihm noch so oft drohen. „Ein Gehorsam, der die Seele knechtet, der in das Innerste Heiligtum der menschlichen Freiheit, in das Gewissen greift, ist roheste Sklaverei, ist schlimmer als Mord!“ Das war eins seiner Worte. Und wie oft hat er diese mannhaftige Sprache geführt! Im geknechteten Deutschland gingen seine Predigten und Proteste heimlich von Hand zu Hand, und am verbotenen Rundfunk hingen Tausende von Hörern, um den aus dem Auslande übermittelten Reden des münsterischen Bekenntnisbischofs zu lauschen. Männer und Frauen aller Bekenntnisse sahen mit Vertrauen und Stolz auf diesen deutschen Kämpfer gegen Sklaverei und Gewissensbedrückung, der „weder durch Lob noch durch Furcht“ sich von dem als recht und wahr Erkannten abbringen ließ.

Die Hoffnungen von ungezählten Tausenden begleiteten den Kardinal in seine neue Würde und Bürde. „Der Herr hat ihn mit dem Purpurmantel der Liebe und des Leidens umkleidet.“ Die tiefe Wahrheit dieses Wortes haben jetzt alle erschütternd erlebt und erfahren. Aufgestiegen zur einsamen Höhe des Kardinals der Kirche, ward der gute Hirte von Gott in einer Stunde abgerufen, da wir seines Zuspruchs und seiner Hilfe dringend bedurften. Niemand kann es fassen, aber ein jeder muß sich beugen dem unerforschlichen Ratschlusse des Allerhöchsten. Der Bischof aber möge ruhen in Frieden!

Gouin zum Ruhrproblem

Strasbourg, 24. März. Eine langfristige Besetzung Deutschlands und die Schaffung einer internationalen Körperschaft zur Verwaltung und Kontrolle des Ruhrgebiets bezeichnete Ministerpräsident Gouin in einer Rede in Strasbourg als die beiden Forderungen, die von der französischen Sicherheit nicht zu trennen seien. In diesen beiden Punkten würde Frankreich nicht mit sich handeln lassen.

„Am Rhein“, erklärte der französische Ministerpräsident, „haben die Westmächte während der Weltkriege ihre Freiheit und Unabhängigkeit beinahe eingebüßt und schließlich wieder zurückgewonnen. Es wird wieder am Rhein sein, wo morgen das Schicksal der Welt entschieden wird, falls die Völker sich nicht dazu entschließen, das Kriegspotential, das die Ruhrkohle darstellt, mit einer festgelegten und stabilen internationalen Organisation zu kontrollieren. Frankreich will keine Annexion, es will nicht einmal in das Land seiner schlimmsten Feinde einbrechen, obwohl es selbst unter Invasionen zu leiden hatte. Aber die Vermeidung eines Angriffes ist lebenswichtig. Die Kohlenfelder der Ruhr, jenes mächtige Kriegsinstrument, müssen den europäischen Nationen zur Verfügung stehen, und es darf nicht zugelassen werden, daß sie noch einmal den Weltfrieden bedrohen.“

Die Gefahren der „Reaktion“

Offener Brief des Berliner SPD-Vorsitzenden an Dr. Schumacher

Berlin, 22. März. Der Vorsitzende der Berliner SPD, Fechner, warnt in einem offenen Brief, den das Berliner sozialdemokratische Parteiorgan „Das Volk“ veröffentlichte, Dr. Schumacher vor der Gefahr, daß es zum Bruch mit der KPD und zum Sieg der Reaktion kommen werde, wenn die SPD selbständig bleibe. Fechner gibt einen Bericht über die Einigungsverhandlungen der letzten Monate und führt alle Argumente auf, die nach Ansicht des Berliner Zentralausschusses der SPD für die sofortige Verschmelzung mit der KPD sprechen.

Reichseinheit durch Einheitspartei

Nur in einer Millionenpartei der sozialistischen Einheitsbewegung, die sich über alle Zonengrenzen erstreckt, sieht Fechner eine Kraft, die unter den obwaltenden Machtverhältnissen in Deutschland die Reichseinheit vor dem Auseinanderfallen bewahren könne. Dr. Schumacher macht er zum Vorwurf, er leiste mit seinem „entzerrten Zonenstandpunkt“ der Gefahr Vorschub, daß Deutschland sich auseinander lebe und die nationale Einheit verliere, wenn die Zonengrenzen jahrelang aufrechterhalten bleiben.

In seinen weiteren Ausführungen macht Fechner Dr. Schumacher auf die nach seiner Ansicht wieder erstarkende Reaktion aufmerksam. Dr. Schumachers Blick, sagt Fechner, sei in Erwartung eines vermeintlichen Gegners zu einseitig nach Osten gerichtet. Die Reaktion profitiere schon heute von der Propagierung der Freiheit der Persönlichkeit, für die auch Schumacher einträte.

Aussichten einer selbständigen SPD

Eine selbständige SPD werde aus einer Wahl nicht so stark hervorgehen, daß sie die absolute Mehrheit erhält, argumentiert Fechner und folgert, daß die SPD dann eine Koalitionsregierung mit bürgerlichen Parteien eingehen müsse. Die KPD werde sicherlich abends in die Opposition gedrängt und das alte Spiel von 1918 bis 1933 würde von neuem beginnen. Die SPD wäre wie 1918 mit der Verantwortung des Aufbaus belastet, sie könnte mit ihrer Bindung an bürgerliche Parteien keine grundsätzliche sozialistische Politik betreiben, sondern wäre zu Kompromissen gezwungen. Die KPD als revolutionäre Arbeiterpartei in anstrengender Opposition würde den Bruchkampf der Arbeiterparteien vertiefen und weder die SPD, noch die KPD, noch von beiden Parteien erstrebten Sozialismus, vielmehr die Reaktion siegen lassen.

Stimme aus dem gegnerischen Lager

Zum ersten Mal läßt das sozialdemokratische Parteiorgan auch einen Gegner der sofortigen Verschmelzung von SPD und KPD zu Worte kommen. Der zweite Kreisvorsitzende des Berliner Bezirks Steglitz, Mattis, wirft der Parteileitung vor.

Internationale Abordnung über deutsche Gewerkschaften

London, 21. März. Der Vorstand der britischen Gewerkschaften veröffentlicht jetzt den vorläufigen Reisebericht der internationalen Gewerkschaftsabordnung, die kürzlich Deutschland besucht und im Auftrage des Weltgewerkschaftsbundes die Lage der neuen deutschen Gewerkschaften in allen vier Besatzungszonen überprüfte.

Die Abordnung des Weltgewerkschaftsbundes schlägt einen regelmäßigen Kontakt zwischen dem Weltgewerkschaftsbund und den Vertretern der Besatzungsmächte sowie den deutschen Gewerkschaften vor.

Für den deutschen Gewerkschaftsaufbau hält sie die Gründung einer einzigen Gewerkschaft für jede Industrie für das Beste und sieht es als dringend notwendig an, daß diese Industrie-Gewerkschaften auf der Zonenbasis errichtet werden. Die Kommission empfiehlt, die Gewerkschaften mit der Aufgabe zu betrauen, das deutsche Volk zur Idee der Demokratie zurückzuführen und besonders die Jugend darin zu unterweisen. Die Kommission hält unter diesen Umständen die Gründung von Jugendorganisationen unter Führung der Gewerkschaftsbewegung für vordringlich und schlägt vor, den Gewerkschaften für ihre Arbeit Erleichterungen zu gewähren und den Gewerkschaftszetteln die größten Auflagen zu genehmigen, soweit es die deutsche Papierlage zuläßt.

Wirtschaftliche Erleichterungen für Österreich

Wien, 24. März. Die ersten Schritte zur Wiederaufichtung eines wirtschaftlich unabhängigen Österreichs unternahm der amerikanische Oberbefehlshaber in Österreich, General Clark, indem er der österreichischen Regierung eine Liste von zwei Warenarten übergab, die von den amerikanischen Militärbehörden zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die eine Warenart umschließt u. a. Salz, Chlor und Holzprodukte. Zur zweiten Warenkategorie gehören in erster Linie Stahlplatten, Zündhölzer, Papier und landwirtschaftliche Werkzeuge. Die ersten genannten Waren können ohne besondere Genehmigung der Militärregierung verteilt werden.

Deutsche Konservative Partei

Kiel, 22. März. Die Zusammenfassung der Rechtsparteien in der britischen Zone zur „Deutschen Konservativen Partei“ und deren Anmeldung als Zonenpartei wurde bei einer Zonenbesprechung in Kiel am 6. März beschlossen.

In der Auffassung, daß die Hauptursache des nationalen Unglücks in der nationalsozialistischen Umwertung aller Werte und insbesondere in der Leugnung der Goethezeit und der politischen Dinge liege, tritt die DKP dafür ein, daß nur eine Änderung der Gesinnung und Gesinnung eine Rettung herbeiführen könne.

Altersversorgung der Journalisten

Die Allianz Lebensversicherungs-AG, die zusammen mit der Concordia Lebensversicherung AG, Köln, Trägerin des mit der Altersversorgung des Reichsverbandes der Deutschen Presse gewollten Vertrages war, wird in Kürze den vollen Dienst im Rahmen der bestehenden Richtlinien für die aus dem Vertrag entstandenen Ansprüche aufnehmen. Die Angehörigen der Altersversorgung des Reichsverbandes der Deutschen Presse werden gebeten, sich diesbezüglich, ebenso wegen Fortführung des Vertrages usw., mit der Allianz Lebensversicherungs-AG, Zweigniederlassung Köln, in Verbindung zu setzen.

daß sie den Parteimitgliedern einen Beschluß zur sofortigen Vereinigung augemietet habe, noch ehe sie das neue Parteistatut kannten und dazu Stellung nehmen konnten.

Wenn von der Parteileitung die Gefahr der Reaktion an die Wand gemalt werde, könne eine überstürzte Einigung, diese Gefahr sicher nicht verringern. Für eine erfolgreiche Bekämpfung der Reaktion komme alles darauf an, mit den Sozialdemokraten in den Westzonen eine Übereinstimmung zu erzielen, da ja immer wieder darauf hingewiesen werde, daß sich die reaktionären Kräfte nach dem Westen verzogen hätten.

Ablehnung der Verschmelzung

Berlin, 23. März. Mit 89 gegen 15 Stimmen lehnte kürzlich eine Kreisdelegierten-Konferenz im Berliner Bezirk Charlottenburg eine sofortige Verschmelzung von SPD und KPD ab. Ein Diskussionsredner erklärte dazu: „Wir alle wollen die Einheit von ganzem Herzen, aber erst, wenn die Zeit dafür reif ist.“

Düsseldorf, 23. März. Gegen die Aufgabe der Selbständigkeit der SPD sprachen sich die SPD-Funktionäre in Düsseldorf aus.

In der Resolution heißt es u. a.: „Da die KPD sich als eine demokratische Partei bezeichnet, besteht neben der Sozialdemokratischen Partei kein Raum für eine zweite Arbeiterpartei. Die Sozialdemokratische Partei treibt eine unabhängige und durch keinerlei Beeinflussung von außen bestimmte selbständige Politik. Das soll auch weiterhin Richtschnur der Politik des Parteivorstandes sein.“

Bekenntnis zu Schumacher

In einem offenen Brief, der in der Berliner Zeitung „Der Tagesspiegel“ veröffentlicht wurde, wandte sich der Verlagsleiter Karl Germer der sozialdemokratischen Parteizeitung „Das Volk“ gegen die „politische Ehe“ zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Germer bekennt sich zu Dr. Schumacher, den er einen Mann von großem Charakter nennt und dem er die Qualitäten zuspricht, die er an Grotrian und anderen Parteivorsitzenden in der östlichen Zone vermißt.

Den „Tagesspiegel“ hätte er für die Veröffentlichung wählen müssen, weil ihm sein eigenes Blatt die Spalten verschließe, wenn er der Öffentlichkeit die Wahrheit sagen wolle.

Amerikanische Stellungnahme

Berlin, 24. März. Über die Stellung der amerikanischen Militärregierung zur vorgeschlagenen Vereinigung von SPD und KPD äußerte sich der stellvertretende USA-Militärgouverneur für Deutschland, Generalleutnant Clay.

Eine Vereinigung der beiden Parteien, führte der General aus, würde nur dann anerkannt werden, wenn sie von allen Parteimitgliedern und nicht nur von einer kleinen Gruppe von Parteileitern verlangt werde. Die bereits mehrfach zum Ausdruck gebrachte Forderung der amerikanischen Militärregierung, eine nach demokratischen Grundsätzen durchgeführte Abstimmung der Mitglieder zu veranlassen, gelte für die amerikanische Zone wie für den amerikanischen Sektor Berlins.

Propaganda-Briketts

Jedes von den Braunkohlengruben Sachsens nach dem Westen Deutschlands gelieferte Brikett wirbt, wie Radio Berlin bekanntgab, für die Vereinigung der beiden deutschen Arbeiterparteien. Auf Anregung der Braunkohlengruben tragen alle Briketts die Inschrift: „KPD und SPD. vereint im Kampf!“

KURZNACHRICHTEN

New York, 23. März. Exportlizenzen wurden für 20.000 Tonnen Roggen gewährt, der nach der britischen Besatzungszone Deutschlands geliefert werden soll. Eine erhebliche Menge Weizen, der ursprünglich für Indien bereitgestellt war, soll gleichfalls nach Deutschland, und zwar nach der britischen Besatzungszone, exportiert werden.

Moskau, 24. März. Eine amtliche Erklärung, daß die Räumung der Mandtschurie durch die russischen Truppen bis Ende April restlos durchgeführt sein wird, gab der Moskauer Rundfunk bekannt.

Moskau, 21. März. Die Entlassung eines Drittels der sowjetischen Land- und Luftstreitkräfte bis zum September 1946 wurde in Moskau amtlich bekanntgegeben.

Ankara, 24. März. Durch einstimmigen Beschluß wurde die Türkei in die UNRRA aufgenommen. Der türkische Außenminister erklärte, daß die Türkei auch am Bretton-Woods-Abkommen teilnehmen wüßte.

Sofia, 22. März. Der bulgarische Ministerpräsident Kimon Georgiew ist mit seinem Kabinett in der Nacht zum Donnerstag zurückgetreten. Der Sprecher des Parlaments, Vasil Kolaro, hat Georgiew gebeten, eine neue Regierung zu bilden.

Prag, 22. März. Der ehemalige Staatsminister Karl Hermann Frank steht seit Freitag vor einem tschechischen Sonder-Volksgericht zur Aburteilung von Kriegsverbrechen. Er wird für Massenhinrichtungen tschechischer Bürger und für die Auslöschung des Städtchens Lidice verantwortlich gemacht.

Helsinki, 24. März. Ein neues finnisches Kabinett wurde mit Mauno Pekkala als Ministerpräsident und Verteidigungsminister und Carl Enckel als Außenminister gebildet. Das neugebildete Kabinett zeigt einen deutlichen Rück nach links.

London, 22. März. Zwischen Großbritannien und Transjordanien wurde in London ein Abkommen unterzeichnet, durch das das bisherige Mandatsgebiet ein selbständiger und unabhängiger Staat wird. Auf beiderseitigen Wunsch wird ein enges Bündnis der Freundschaftsbande zwischen beiden Ländern fortgesetzt.

Brüssel, 22. März. Wegen der unentschiedenen Abstimmung über das Vertrauensvotum für die neue belgische Regierung hat Ministerpräsident Spaak dem Regenten Prinz Charles den Rücktritt seiner Regierung mitgeteilt. Der Führer der belgischen Katholischen Partei, De Schrijver, wurde vom Regenten aufgefordert, die Möglichkeiten zur Bildung einer neuen Regierung zu überprüfen.

Paris, 22. März. Die Regierung des Libanon hat ihre Delegation in Paris angewiesen, die französischen Vorschläge hinsichtlich der Räumung französischer Truppen aus dem Libanon anzunehmen. Der größte Teil der französischen Truppen wird Ende Juni, der Rest voraussichtlich vor Ende August aus dem Libanon zurückgezogen werden.

Stalin bekennt sich zum Weltfrieden

Moskau, 22. März. Ein Bekenntnis zur UNO und zur Erhaltung des Weltfriedens legte Generalissimus Stalin in einem Interview mit einem amerikanischen Korrespondenten ab.

„Die UNO ist ein wichtiges Instrument zur Wahrung des Friedens und der internationalen Sicherheit“, betonte Stalin. „Ich bin überzeugt, daß die Nationen keinen neuen Krieg, sondern allein Frieden wünschen. Die Stärke dieses Friedens beruht auf der Tatsache, daß er auf dem Prinzip der Gleichheit unter den Staaten aufgebaut ist und nicht auf der Herrschaft einiger Staaten über andere. Ich glaube, daß das gegenwärtige Kriegsgeschehen von einigen Politikern verursacht wird, die die Saat der Zwietracht und Unsicherheit ausstreuen.“

„Es ist unerlässlich“, fuhr Stalin fort, „daß die herrschenden Kreise der Staaten und ihre öffentliche Meinung eine großangelegte Gegenpropaganda gegen die Propagandisten eines neuen Krieges organisieren und daß im Interesse der Sicherheit keine Äußerungen der Kriegspopagandisten ohne ausreichende Zurückweisung durch die Öffentlichkeit und Presse bleiben.“

Tito: Kein slawischer Block

Prag, 24. März. Die kürzlich abgeschlossenen jugoslawischen Verträge mit Polen und der Tschechoslowakei bedeuten keine slawische Blockbildung, erklärte Marschall Tito bei einem Empfang von Pressevertretern in Prag. Es handle sich nur um gegenseitige Verträge, die von keinerlei Angriffsgedanken gegen irgendeine andere Macht getragen seien.

Zu der Frage Triest erklärte der Marschall, daß Jugoslawien seine Ansprüche energisch weiter verteidigen würde, falls die Untersuchungsergebnisse des internationalen Viermächteausschusses über Triest für Jugoslawien ungünstig ausfielen. Die Tschechoslowakei würde in Triest oder einem anderen jugoslawischen Hafen besondere Vorrechte erhalten.

Über die Beziehungen zu Ungarn sagte Tito, daß Jugoslawien wegen der erlittenen Schäden auf Reparationen bestehen müsse. Es habe sich auch in letzter Zeit gezeigt, daß in Ungarn Strömungen im Gange seien, die sich gegen die Tschechoslowakei und Jugoslawien richten.

Indien-Kommission eingetroffen

New Delhi, 23. März. Die Mitglieder der englischen Regierungsabordnung, Innenminister Lord Lethbridge Lawrence, Marineminister Alexander, und Handelsminister Sir Stafford Cripps trafen am Sonntag in Neu Delhi zu Besprechungen mit dem Vizekönig von Indien, Feldmarschall Lord Wavell, und den indischen Führern über die Lösung der indischen Frage ein. Bei der Ankunft brachte Lord Lawrence zum Ausdruck, daß Indien an der Schwelle einer großen Zukunft stehe. Die britische Regierung und das britische Volk stünden vorbehaltlos zu ihren Versprechungen, und die Abordnung versichere, daß in den Verhandlungen die Souveränität und die Würde Indiens in keiner Weise verletzt werden würde.

Rückkehr jugoslawischer Staatsbürger

Das Innenministerium der föderativen Republik Jugoslawien hat in Übereinstimmung mit dem nationalen Verteidigungsministerium die Entscheidung vom 1. Januar 1946 abgeändert, wonach die Wiedereinbürgerung jugoslawischer Staatsbürger aus Deutschland, Schweden, Norwegen und Dänemark beendet sei. Das Ministerium hat die Frist bis zum 16. April 1946 verlängert.

Alle jugoslawischen Staatsbürger, die nach dem 16. April ohne Genehmigung der bevollmächtigten jugoslawischen Gesandtschaften oder Konsulate noch im Ausland verbleiben, werden nicht mehr als jugoslawische Staatsbürger betrachtet.

Bern, 21. März. Der österreichische Thronanwärter, Erzherzog Otto von Habsburg, erklärte, er wolle nichts mit irgendeinem Versuch zu tun haben, die Monarchie in Österreich mit Gewalt wieder herzustellen.

Berlin, 22. März. In allen vier Besatzungszonen Deutschlands und in Berlin wird am 1. November 1946 gleichzeitig eine Volkszählung stattfinden.

Frankfurt, 22. März. Die Lebensmittellationen in der amerikanischen Zone werden höchstwahrscheinlich vom 1. April an auf täglich etwa 1300 Kalorien herabgesetzt, kündigte General McNarney, Oberbefehlshaber der USA-Zone, an.

Braunschweig, 23. März. In Braunschweig begann vor dem Militärgericht ein Prozeß gegen acht Deutsche, die beschuldigt werden, durch mutwillige Vernachlässigung den Tod von 91 polnischen Kindern verursacht zu haben.

Köln, 24. März. Dr. Kurt Necker, der bisherige Landrat von Niebüll (Schleswig) wurde als Regierungspräsident nach Düsseldorf berufen. Der 42-jährige Dr. Necker ist Mitglied der SPD.

Detmold, 23. März. Die Gründung des Einzelhandelsverbandes für die britische Zone wurde auf einer Sitzung in Detmold beschlossen. Der Verband soll die Dachorganisation aller regionalen Einzelhandelsverbände der britischen Zone darstellen.

Nordwestdeutscher Rundfunk

Nachrichten tägl. 6.45, 9.00, 10.00, 10.00, 21.45 Uhr.
Mittwoch, 27. März, 6.30: Morgenmelodien, 6.45: Wettervorhersage, 8.30: Wasserstandsmeldungen, 9.15: Schulfunk, 12.00: Blick auf die Wirtschaft der Welt, 12.15: Landfunk, 12.30: Musik, 16.30: Suchdienst, 17.15: Lebendige Erde, 17.45: Das gute Buch, 18.00: Streiflichter der Zeit, 19.40: Unser Hausarzt, 22.00: Glosse und Satire, 22.15: Unterhaltungsmusik.
Donnerstag, 28. März, 6.30: Morgenmelodien, 6.45: Wettervorhersage, 8.30: Wasserstandsmeldungen, 9.15: Schulfunk, 12.00: Blick auf die Wirtschaft der Welt, 12.15: Landfunk, 12.30: Musik, 16.30: Suchdienst, 17.15: Lebendige Erde, 17.45: Das gute Buch, 18.00: Streiflichter der Zeit, 19.40: Unser Hausarzt, 22.00: Glosse und Satire, 22.15: Unterhaltungsmusik.
Freitag, 29. März, 6.30: Morgenmelodien, 6.45: Wettervorhersage, 8.30: Wasserstandsmeldungen, 9.15: Schulfunk, 12.00: Blick auf die Wirtschaft der Welt, 12.15: Landfunk, 12.30: Musik, 16.30: Suchdienst, 17.15: Lebendige Erde, 17.45: Das gute Buch, 18.00: Streiflichter der Zeit, 19.40: Unser Hausarzt, 22.00: Glosse und Satire, 22.15: Unterhaltungsmusik.
Samstag, 30. März, 6.30: Morgenmelodien, 6.45: Wettervorhersage, 8.30: Wasserstandsmeldungen, 9.15: Schulfunk, 12.00: Der Jurist spricht, 12.15: Landfunk, 12.30: Musik, 16.30: Suchdienst, 17.00: Bühne und Film, 18.00: Streiflichter der Zeit, 18.30: Volksmusik, 19.40: Unser Hausarzt, 19.45: Literaturgeschichte, 22.30: Tanz.

Druck: Verlag der Neuen Westfälischen Zeitung
Oelde 4 5 966, Bielefeld 415 276;
Gesamtauflage 87 124.

Institut für

Ein Institut zu will das norwegische Verteidigungswissenschaftliche Zentrum, das im Gebiet der Atom-Länder der Welt.

Der Plan zu ein tut wurde zuerst 1942 ein norwegisches geographisches Institut gegründet, das in Trondheim, der spätere Norwegen absparrte ein Werk in Hjulums Leben kam, wurde von dem hergestell, das bündung fand.

Wie führende n haupten, soll die Wasser- und dam jederzeit möglich Methoden haben v lichen angeblich d

Arbeitsgem

Im Rahmen der demokratischen Pschaft religiöser S führung des Berlin worden. Die Arbe 1933 unterbrochen Sozialisten“ wieder

Notg

für Wissens

Eine Notgemeins Technik soll im Zu errichteten Institut nächst gegründet w in der Bereitstellung schaffliche Forsch die für eine Besser und den Wiederau lichen Disziplinen Notgemeinschaft M der zerstörten Inst

Osterreic

Bibliothek

Die ersten 600 L Pariser Rothschild hören, werden der Kloster Tannenberg reich antreten. Eine Entgegennahme die den wurden, steht Rußland bereit. Bei Teil der 500.000 L Rosenberg in den b im Kloster Tannenz

Dresdner

wied

Das Dresdner Hy Zerstörungen in Z eröffnet worden. Zu Dr. Rudolf Neubert 1933 zu den ersten museums gehört hat

Deutsche Shak

Die Stadt Bochum spars-Gesellschaft Jahreshauptversamm Gleichzeitig hat sich scher Shakespear-Saladin Schmitt, ber ein Werk Shakespea Tagung, in deren H list die Festrede halt 1946 statt.

Die Ältere Gen

In der jetzt glückli den Zeit des Dritten und immer wieder d der Ideen eines „Fü und zum Neuba des Wir „Älten“ waren reaktionär, waren einst jugend waren, h das Alter, lernt und könn ihr mitreden u

Jetzt soll die Jugend Beitrag im Neugesta unseres neuen Staate der seelischen Kräfte den Weg aus der Ne eine glücklichere Zu Jugendlicher Ideall nicht für solches V Kenntnisse und Wiss ncherner Wirklichk Erfahrungen und Ve fallig geschulte und g Eigenschaften erwirbt Alter. Wohn eine le geführt werden kann, Nazizeit zur Genüge

Darum lernt und an euch selbst und scharf eure Urteilskri und an den Idealen Achtung in der ganz hütet euch vor Irrle vor Überheblichke das Böse und Schlech

Geht — wer's kan dann später — in an wie andere Völker l meistern. Und dann Frauen geworden sei den und mit reifem am neuen Staat, an

Aber auch die Geg euch: Ihr könnt und der Neuschöpfung, son kung der besten seel kes, indem ihr Vorbild Überwindung jener I

Zum Tode des Kardinals von Galen

Clemens August Kardinal von Galen, der Bischof von Münster, ist — wie auf der ersten Seite dieser Ausgabe bereits kurz gemeldet — Freitag in Münster nach einer Krankheit von wenigen Tagen gestorben. In ihm verliert das ganze deutsche Volk eine führende geistige Persönlichkeit.

Am Donnerstag wurden noch zwei bedeutende Fachärzte an das Krankenbett des Kardinals gerufen. Doch ihre Bemühungen konnten den 68-jährigen Westfalen, der am 16. März nach dem Empfang der Kardinalwürde in Rom seinen feierlichen Einzug in die westfälische Bischofsstadt gehalten hatte, nicht mehr retten.

Graf von Galen wurde am 16. März 1878 auf Burg Dinklage als Sohn des Erbprinzen von Schaumburg-Lippe geboren. Nach dem Studium in Feldkirch auf dem Kolleg „Stella Matutina“ sowie den Universitäten Freiburg (Schweiz) und Münster wurde er 1904 zum Priester geweiht und war zunächst Kaplan bei seinem Onkel, dem Weihbischof Maximilian Gereon, dann Kaplan und später Pfarrer an St. Matthias in Berlin, 1929 wurde er nach Münster zurückberufen und zum Pfarrer an der Stadt- und Marktkirche St. Lambert ernannt. Am 5. September 1933 erhob ihn Pius XI. zum Bischof von Münster.

Der kompromißlose Streiter

Der Bischof hat in den Jahren des Kampfes gegen den Nationalsozialismus keine schwächliche Kompromißpolitik getrieben, sondern sich unbekümmert um persönliche Gefahren, um Drohungen der Gestapo und Verwarnungen der Himmlers für das Christentum eingesetzt. Er hat in Predigten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, gegen die Verdrängung der religiösen Orden, namentlich der Ordensschwester in Westfalen, Stellung genommen. Er hat gegen die Euthanasie, d. h. gegen die Beseitigung Erbkranker und Verkrüppelter, ebenso entschieden angekämpft wie auf evangelischer Seite sein westfälischer Landsmann Pastor von Bodelschwingh in Bethel. Seine Hirtenbriefe und Auszüge aus seinen Predigten gingen während des nationalsozialistischen Regimes in Laufzetteln im Geheimen von Hand zu Hand.

Ähnlich wie Landesbischof Dr. Wurm in Stuttgart auf evangelischer Seite, hat Graf Galen für die katholische Kirche sich auch nicht gescheut, in direktem Schreiben an Hitler, Himmler und Goebbels für die Sache des Rechtes einzutreten, freilich ohne eine andere Antwort als Drohungen von der örtlichen Gestapo zu erhalten.

Die Erhebung des Bischofs Graf von Galen zum Kardinal, der höchsten Würde, die die katholische Kirche zu vergeben hat, war eine besondere Anerkennung seitens des Papstes Pius XII., mit dem Galen während dessen Zeit als Nuntius in Berlin in regem persönlichen Verkehr gestanden hatte, für seinen Kampf gegen die Politik der Tyrannei und der Gewalt. Als Galen am 20. Februar im öffentlichen Konsistorium in der Peterskirche in Rom vom Papst den roten Hut erhielt, bekam er von der Menge der Gläubigen eine starke Ovation.

Der neuernannte Kardinal geistelte in der Kirche Santa Maria della Anima in Rom, der traditionellen Kirche der Deutschen und Holländer, in einer eindrucksvollen Predigt die vielen Verbrechen, die von Deutschen an Deutschen und an Fremden begangen wurden, als eine Folge des

Abfalls vom Glauben. „Wir haben in den letzten Jahren schwer gelitten“, so sagte er damals u. a., „unter der Tyrannei, die Gewalt über Recht gesetzt hat. Aber wir danken dem Papst, daß er die Vorherrschaft des Gesetzes und der Gerechtigkeit verkündete. Wir beschwören die Welt, die Gewalt abzulegen und das Reich des Rechtes dafür zu setzen, das jedem das Seine gibt, auch der deutschen Nation.“

Der Verlauf der Krankheit

Eine kurze Woche liegt zwischen dem Jubel der festlichen Heimkehr und der Trauer des düsteren Todes, eine tragische Woche voller Spannung und Besorgnis. Kaum einer wollte es glauben, was man sich erzählte, daß Se. Eminenz nach den Empfangsfeierlichkeiten ernstlich erkrankt sei und man mit dem Schlimmsten rechnen müsse. Man hatte den Kardinal doch am Wochenende noch gesehen, er hatte in mitreißender geistlicher Beredsamkeit zu den Zehntausenden, die ihm zuzuhören, gesprochen. Und nun sollte er auf den Tod niederdürren? Es war schwer zu glauben und dennoch wahr.

Bei der geringen Rücksicht, die Se. Eminenz auf sich selbst zu nehmen pflegte, hatte er die ersten Anzeichen der Krankheit gering rechnet. Als sich der Kardinal auf Drängen seiner Umgebung am Dienstag endlich entschloß, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, war eine sofortige Operation notwendig, die im Franziskus-Hospital durchgeführt wurde. Das Konsilium der Ärzte ließ den Hohen Herrn nicht in Unkenntnis über den Ernst der Krankheit. Daraufhin ließ sich Se. Eminenz mit den Sterbesakramenten versehen, die Weihbischof Roloff ihm erteilte. Die Operation bestätigte die erste Diagnose einer Bauchfellentzündung mit Darmnahrung und ergab einen in die Bauchhöhle durchgebrochenen Abzess des Wurmfortsatzes.

In den ersten beiden Tagen hatte das Konsilium der Ärzte gewisse Hoffnung, das Leben des Hohen Herrn zu erhalten, zumal da die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ruhiger verlief und sich im Gesamtverlauf eine gewisse Besserung zeigte. Mit größter Geduld ertrug der Bischof seine Schmerzen. Die Krise trat in der Nacht zum Freitag ein, die recht ruhig verlief. Das ärztliche Bulletin am Freitagvormittag ließ den vollen Ernst der Lage erkennen. Im Laufe des Tages traten Herz- und Kreislaufstörungen auf, die trotz energischer geführter Gegenmaßnahmen der Ärzte nicht aufgehoben werden konnten. Am Mittag weilten Erzbischof Jäger und Dompropst Prof. Dr. Simon am Krankenbett, die von Eminenz noch begrüßt wurden. Indessen nahm der Verfall der Kräfte zu. Am Nachmittag versammelte sich das Hohe Domkapitel im Krankenzimmer. Unter den Sterbegeräten entschlief Se. Eminenz sanft gegen 17 Uhr. Eins seiner letzten Worte war: „Gott segne unser Vaterland! Weiter mit Gott!“

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht vom Tode des Kardinals, zumal da kurz vor 19 Uhr die Sterbepflocken von den Türmen der Stadt erklangen. Wie groß die Anteilnahme

der Bevölkerung war, geht auch daraus hervor, daß die ärztlichen Verlautbarungen im Vorraum des Franziskus-Hospitals stets umlagert waren. Die englische Militärregierung hatte für die ärztliche Betreuung des Kardinals die kostbarsten Medikamente, u. a. Penicillin, spontan zur Verfügung gestellt.

Beisetzung am Donnerstag

Nachdem Bildhauer Albert Mazzotti im Auftrage des Domkapitels die Totenmaske des Kardinals abgenommen hatte, wurde im Laufe des Samstagsnachmittags der tote Bischof in die St.-Mauritzkirche überführt und dort in der Erpkapelle aufgebahrt. Tausende und Abertausende zogen bereits am Sonntag an seinem Sarge vorbei. Friedrich schlummerte der Hohen Herr, bekleidet mit den Zeichen seiner priesterlichen und bischöflichen Würde. Viele Gebete für die Seelenruhe des verstorbenen Oberhirten stiegen zum Himmel.

Am Donnerstag erfolgte die Überführung in die Pfarrkirche von Heilig Kreuz. Hier begannen um 10 Uhr die Beisetzungsfestlichkeiten mit dem Pontifikalrequiem. Die Ansprache an die Trauergemeinde wird Se. Eminenz Kardinal Frings, Erzbischof von Köln, halten. Im Anschluß an die feierlichen Exequien begibt sich der Trauerzug zum Hohen Dom. Hier wird der Kardinal seinem letzten Wunsch gemäß in der St.-Ludgerus-Kapelle, wo Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen und Weihbischof Max Gereon begraben liegen, beigesetzt.

Der britische Oberbefehlshaber zum Tode des Kardinals

Hamburg, 24. März. Der britische Oberbefehlshaber in Deutschland hat an den Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, als Metropolitan der katholischen Kirche des Rheinlandes und Nordwest-Deutschland folgendes Beileidstelegramm zum Tode des Bischofs von Münster, Kardinal von Galen, gesandt: „Eure Eminenz, der Tod seiner Eminenz des Kardinals Clemens August Graf von Galen ist ein schmerzlicher Verlust nicht nur für Sie persönlich, sondern für das ganze deutsche Volk. Der britische Oberbefehlshaber und der britische Vertreter in der Kontrollkommission wünschen Eurer Eminenz ihr Bedauern über das Hinscheiden dieser großen christlichen Führerpersönlichkeit zum Ausdruck zu bringen, deren furchtlose Verteidigung eines wahrhaften Christen uns in schweren Zeiten die Achtung aller Konfessionen in der Welt erwarb. Wir würden sehr dankbar sein, wenn Euer Eminenz die Gefühle unseres Beileids den katholischen Bischöfen der britischen Zone und dem ganzen katholischen Klerus Deutschlands übermitteln würden.“

Gemeinschaft deutscher Ostflüchtlinge

Die Tätigkeit der „Gemeinschaft deutscher Ostflüchtlinge“ — Sitz Lippstadt — wurde von der Provinzial-Militärregierung laut Verfügung vom 18. März eingestellt. Die Mitgliederversammlung am 27. März in Lippstadt mußte daher ausfallen.

Sport der NWZ

Süddeutschland — Westdeutschland 3:0

Sonntag fand im Neckarstadion in Stuttgart das Repräsentativtreffen Süddeutschland gegen Westdeutschland statt. Dieser Begegnung blickte man in ganz Deutschland mit Spannung entgegen, war es doch das erste Interzonen-Ländertreffen überhaupt. Das spannende Spiel endete zugunsten Süddeutschlands 3:0.

Spielergebnisse in der westfälischen Liga

VII. 48 Bochum — Union Gelsenkirchen 1:1, Alemannia Gelsenkirchen — SpVg. Röhlinghausen 6:3, SG. Wattenscheid 09 — Westfalia Herne 1:4, SpVg. Herten — Arminia Bielefeld 2:2, VfB. Bielefeld — Borussia Dortmund 3:1, Alemannia Dortmund — SpVg. Erkenschwick 3:1.

Einkünfte im westfälischen Sport

Vertreter des Volkssportverbandes im Regierbezirk Münster und der Interessengemeinschaft westdeutscher Fußballvereine haben in einer gemeinsamen Entschließung kundgetan, daß diese beiden Verbände einer Sportaufbau unter Wahrung fachlicher Selbständigkeit anstreben und die spätere Bildung einer Dachorganisation ins Auge fassen. Die gegenwärtige Spielteilung wird vorläufig beibehalten. Ein Vereins- oder Verbandswechsel von Einzelmitgliedern und Vereinen wird ab sofort unterbunden.

Die Schalker reisen nach Süddeutschland

Schalke 04 tritt Ende Mai eine große Wettspielreise durch Süddeutschland an und trifft u. a. am

28. April auf den 1. FC Bamberg und am 2. Juni auf Eintracht Frankfurt. Ostern spielen die Knappen in Hamburg gegen den HSV.

Berlin erhält neue Radrennbahn

Auf dem Gelände der Olympiastadionbahn soll im Juni eine neue Bahn mit 400 Meter langer und sieben Meter breiter Zementfläche und erhöhten Kurven eingeweiht werden. Bauherr ist ein privater Unternehmer. Berlin würde mit dieser Sportstätte seit zehn Jahren wieder eine Radrennbahn erhalten, die 10 000 Zuschauern Platz bieten soll. Vornormen sollen auf der neuen Anlage Dauerrennen gefahren werden.

Patersen gewann durch Disqualifikation Medina

Die Europameisterschaft im Bantamgewicht wurde von dem Fliegengewicht-Meister und britischen Bantamgewichtsmeister Jack Paterson gegen den französischen Meister beider Klassen Theo Medina gewonnen. Medina wurde in der 8. Runde wegen eines Tiefschlages disqualifiziert.

Letzte Vorbereitungen für Oxford-Cambridge

Die beiden Rudermannschaften von Oxford und Cambridge, die am 30. März auf der Themse ihr weitherumtes Achter-Rennen ausfahren, sind bei den letzten Vorbereitungen. Cambridge bewältigte den 44 Meilen langen Kurs bei nicht gerade günstigen Wasser- und Wetterverhältnissen und einem hinderlichen Flußverkehr in 21 Minuten und zehn Sekunden.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Gesetz Nr. 52 der Militärregierung. Alle Personen, deren Vermögen und Bankkonten auf Grund des Gesetzes Nr. 52 gesperrt sind, werden durch dieses Gesetz dazu aufgefordert, alle Einkünfte aus Gehältern, Löhnen oder sonstigem Verdienst in die Bankkonten einzuzahlen. Auf Grund des Wortlautes der Allgemeinen Genehmigung Nr. 1 ist eine monatliche Abhebung in festgelegten Grenzen von den Bankkonten erlaubt. Jeder, der über ein Einkommen verfügt, das er anders als durch eine Abhebung vom Bankkonto erworben hat und das die erlaubte Höhe übersteigt, macht sich strafbar und wird im Einklang mit Artikel VIII des Gesetzes Nr. 52 von einem Militärgericht zur Verantwortung gezogen.

Provinz Westfalen, Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold, Benutzungsbescheinigung für nichtmilitärische Kraftfahrzeuge. 1. Mit Wirkung vom 1. April 1946 verlieren die „ES“-Scheine für nichtmilitärische Kraftfahrzeuge (Military Government Essential Services Labels) ihre Gültigkeit. 2. Die Stelle des „ES“-Scheines tritt eine Benutzungsbescheinigung (Permit), die vom Finanzamt erteilt wird, in. Benutzungsbescheinigungen werden in zwei Arten ausgegeben: a) Mit dem Buchstaben „F“ in grüner Farbe für steuerpflichtige Fahrzeuge gemäß Gesetz Nr. 14 des Kontrollrates — Abänderung der Kraftfahrzeugsteuer, b) Mit dem Buchstaben „Z“ in grüner Farbe für steuerfreie Fahrzeuge. Benutzungsbescheinigungen sind nur gültig mit dem Stempel des Finanzamts und des Fahrberechtigtenleiters, 4. Anträge auf Ausstellung neuer Benutzungsbescheinigungen sind von den Haltern der Kraftfahrzeuge ab 1. März 1946 bei dem Fahrberechtigtenleiters des Ortes zu stellen, an dem das Kraftfahrzeug gehalten wird. Gleichzeitig mit dem Antrag sind einzureichen: a) der alte „ES“-Schein zur Ungültigmachung (falls ein „ES“-Schein für das Kraftfahrzeug erteilt worden ist); b) das Fahrzeugbild; c) der nach deutschem Recht erforderliche Versicherungsschein; d) der Kraftfahrzeugführer oder, falls dieser nicht vorhanden ist, die Bescheinigung der Militärregierung über die Registrierung und das Eigentum und falls in Besitz des Halters der Kraftfahrzeugbescheinigung, 5. Falls dem Antrag stattgegeben wird, erhält der Halter, von dem Fahrberechtigtenleiter eine Bescheinigung darüber. Diese Bescheinigung hat der Halter mit der Zahlung der Kraftfahrzeugsteuer bei dem Finanzamt seines Wohnortes abzugeben, wogegen er die Benutzungsbescheinigung erhält. 6. Alle in der britischen Zone zugelassenen nichtmilitärischen Kraftfahrzeuge haben vom 1. April 1946 ab eine der oben angegebenen Benutzungsbescheinigungen auf der Windschutzscheibe an der dem Fahrer entgegengesetzten Seite zu tragen. Bei Fahrzeugen ohne Windschutzscheibe ist die Benutzungsbescheinigung so anzubringen, daß sie von vorn deutlich sichtbar ist. Außer auf Anordnung der Militärregierung dürfen keine anderen Scheine an der Windschutzscheibe eines nichtmilitärischen Kraftfahrzeuges, das in der britischen Zone zugelassen ist, angebracht werden. 7. Der Besitz einer Benutzungsbescheinigung berechtigt nicht zu örtlichen oder allgemeinen Einschränkungen in der Benutzung einer Straße. 8. Der Verlust einer Benutzungsbescheinigung ist unverzüglich der deutschen Polizei zu melden. 9. Alle Benutzungsbescheinigungen sind nach Ablauf der ausstellenden Behörde zurückzugeben. 10. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung finden auf Angehörige der alliierten Nationen, die nichtmilitärische Kraftfahrzeuge im Interesse der alliierten Streitkräfte rechtmäßig benutzen, keine Anwendung. 11. Fahrzeuge, die entgegen den Vorschriften dieser Bekanntmachung benutzt werden, können auf Anordnung eines Offiziers der Militärregierung beschlagnahmt werden. 12. Der Halter und der Fahrer eines Kraftfahrzeuges, das entgegen den Vorschriften dieser Bekanntmachung benutzt wird, werden, wenn sie von einem Gericht der Militärregierung für schuldig befunden sind, zu einer von diesem Gericht zu bestimmenden Strafe verurteilt. Die Todesstrafe kann nicht verhängt werden. Auf Einziehung des Fahrzeuges kann erkannt werden. 13. Diese Bekanntmachung tritt am 1. April 1946 in Kraft.

Im Auftrage der Militärregierung.

Geschäftsanzeigen

Dr. med. Meyers, Arzt, Bocholt, Bismarckstr. 13, Sprechst. 9-12 Uhr. Gehe Stunden in Stenographie, Maschinenschriften, Deutsch, Handelskunde, Betriebswirtschaftslehre, Anmeldung montags u. donnerstags, W. Engels, Bocholt, Krechlinger Str. 64.

„Westdeutschland“, Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G., für Handwerker, Handel u. Gewerbe, Verwaltungsstelle Wesel, Zahlstellenverwalter für Bocholt u. Umgebung ist Herr Heinrich Büning, Bocholt, Eintrachtstr. 41. Wir bitten unsere Versicherten u. Interessenten, sich in allen Versicherungsfragen, insbesondere auch in der Frage der Handwerker-Altersversorgung, an Herrn Büning zu wenden.

Hutenaufbereitungen u. Fellreparaturen aller Art macht sachgem. Louis Vallee, Bocholt, jetzt Münsterstr. 25. Wildwabenfelle jeder Art, Fohlen u. Kalbelle kauft zu Tagespreisen Louis Vallee, Bocholt, jetzt Münsterstr. 25.

Habe mein Friseurgeschäft wieder eröffnet, Georg Nobes, Bocholt, Schützenstraße 1.

Gelegenheitsanzeigen

Pächter des Bocholter Bauvereins e. G. m. b. H., die bis zum 10. April 1946 die Bestellung der gepächten Ackerparzellen nicht in Angriff genommen haben, müssen damit rechnen, daß die Pächterparzellen anderweitig vergeben werden. Soweit unsere jetzigen Pächter das Land behalten, ist dieses in gute Kultur zu bringen und von Kriegerfolgern frei zu machen. Der Vorstand.

Bei der Stadtverwaltung Dortmund ist die Stelle des Garten u. Friedhofsdirektors zu besetzen. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die über eine entspr. Vorbildung verfügen, in gleichen od. ähnl. Stellenungen bereits mit Erfolg tätig waren, besond. Erfolge sowohl in der Praxis als auch im Verwaltungsdienst aufweisen können, organisiert, befähigt u. politisch

unbelastet sind. Anstellung als Beamter nach BGr. A 2b. Bewerb. an den Oberstadtdirektor der Stadt Dortmund, Personalamt, unter Beifüg. von Zeugn. sowie des pol. Frageb. + Kurzschrift-Verein „Blitz“, Bocholt, Münsterstr. 46, 10 Uhr. Zusammenkunft aller Stenographen im „Deutschen Haus“.

Tücht. Strichträger zum sof. Eintritt ges. Angebote mit Lohnforderung u. Zeugnisabschr. an E. Hottelordt, chemigraf. Anstalt, Oelde 1, W. Jungwisch, Oelde sucht Stelle. N 214 NWZ, Bocholt.

Schuhmachergeselle, 30 J., kath., mit allen Vorz. Arbeiten vertraut, sucht Stelle in gut kath. Hause, Bocholt, Wertherstr. 33.

Müller und Möhlenbauer sucht Stell. zum selbst. Betreib. d. Pächter d. Kauf eines kl. oder mittl. Betriebes, Verf. über Patent zur Herstell. von Haferkörnern und H.-Nährmitteln. M 1848 NWZ, Siegen.

15jähr. Mädchen sucht Stelle auf dem Lande in der Nähe Bocholts, Otten, Bocholt, Südfriede 25.

Mädchen, kath., vom Lande, als Stütze der Hausfrau für die Landwirtschaft, ges. Melken erwünscht. H. Brömling, Loeck 1, d. Aa.

18jähr. Mädel, gr. Interesse zur Landwirtschaft, sucht auf anerkt. Lehrheute Stelle als Praktikantin mit Familienanhang. N 213 NWZ, Bocholt.

22jähr. Mädchen sucht Stelle in Küche und Haushalt, Vehoß, Liedern 4.

Landwirtschaftler, 27 J., kath., Kenntnis in Maschinenschr., Stenografie und Engl. sowie perfekt in Haushaltsführung, sucht geeign. Wirkungskr. G. Langen suchen zur Verfügung. Frauenl. Haushalt, evtl. Gutsbauh., bevorzugt. N 211 NWZ, Bocholt.

Frau mit 2 Kindern, 6 und 3 J., sucht Arbeit auf dem Lande für Haus- u. Flickarbeit. Bocholt, Krechlinger Straße 12.

18jähr. Mädel, sucht Stelle zur Erl. des Haushalts in Bocholt o. Umg. Groß-Weege, Bocholt, Römerstraße 2.

Wachsmann Hofhund gesucht. Stern 7.

Gebrauchte, gut erhalt. Holzschuh-Kopier u. Bohrmaschine, kombiniert od. getrennt, einseitig, mit od. ohne Motor, zu kaufen ges. BB 1890 NWZ, Oelde.

1000 evtl. 2000 Quadratmeter Raum, in guter Lage, in westf. Textilstadt zu verm. N 215 NWZ, Bocholt.

Grundstück, 8 Morg., Eisenbahnsch. mögl. für Landwirtschaft od. Gärtner, geeignet, zu verm. NB 369 NWZ, Borken.

Total Bombengeschädigte sucht 1-2 möbl. Zimmer in Bocholt, Rhede od. Borken. Strick, Stopp u. Flickarbeit kann übernommen werden. N 202 NWZ, Bocholt.

2-3 Zimmer außerhalb der Stadt, in gutem Zustand, gegen 2-3 Zimmer in der Stadt ges. N 154 NWZ, Bocholt.

Kriegsbeschädigter sucht in Bocholt Ladenlokal od. Lageraum. NB 366 NWZ, Borken.

Werde, 5-10 Morgen zu pachten ges. N. NWZ, Borken.

Freischaffende Künstlerin (Ostflücht.) sucht möbl. Zimmer in landschaftl. schöner Lage. N 217 NWZ, Bocholt.

Wittwe, 33 J., wünscht die Bekanntschaft eines solid. Herrn aus gutem Hause. Wittwe mit 2 Kindern angenehm. NB 364 NWZ, Borken.

Geschäftsmann, 31 J., sucht auf dies. Wege liebes, kath. Mädel von 23 bis 27 J. zw. bald. Heirat kennenzulernen. Entsendung, Zuschr. mit Bild unter NB 359 NWZ, Borken.

Kriegswitwe, 42 J., kath., ohne Kinder, mittlgr., schlank, sucht Lebensgehalt. Einheirat in Münster, geger. mit Eigentum im Sauerland. Nur tadelloss, Charakter und gute Verganngen, kommen in Frage. Zuschr. mit Bild erb. LO 85 NWZ, Olpe.

Wittwe, 47 J., kath., Bildhauer, sucht Bekanntschaft, Pri. od. Wittwe, 2-2. Wohnung mit neuem Mobeln vorb. LO 87 NWZ, Olpe.

30jähr. Landwirtssohn sucht die Bekanntschaft einer Landwirts-tochter, wo Einheirat geboten ist, evtl. auch Wittwe. N 212 NWZ, Bocholt.

Kriegswitwe, kath., 30 J., ges. und lebensfroh, 2 Kinder, 5 und 7 J., möchte sich mit edelmüt. strebs. Mann, dem an harm. Familienleben gelegen ist, wieder verh. Nur ernstgem. Zuschriften. NB 365 NWZ, Borken.

Mantel gefundenes, Nobes Bocholt, Hermann-Löns-Str. 96.

Spazierstock im Innern der Stadt verloren. Wiederbr. erhält Belohnung. Bocholt, Auguststr. 35.

Braune Handtasche am Waisenhaus verloren. Gegen Belohnung abzug. Steniers 43.

Bombengesch. Frau verlor Schirm von Schwanenstr. bis Fildeken Höhe. Belohnung. Bocholt, Uferstr. 37.

Strickjacke (dkbl., mit Bunstickerel), Anfang Febr. zwischen Krechting u. Rhede oder in Velen verl. Näh. Klittenbusch, Velen.

Brauner Damenschuh von Reichsbank bis Bahnhofsgegend Münsterstr. vorz. Gegen Belohnung abzugeben. Langert, Bocholt, Holtwickstr. 35.

Kriegsversehrter hat Aktentasche von Nordallee bis nach Dingen verl. Der Inhalt ist sehr wichtig für seine Beruf. Hohe Belohnung dem ehrf. Finder, Böckenhoff, Dingen.

500 RM. Belohn. aus meinem Hause Königsstr. 3 wurde ein geb. Gasheerd, Marke Senking, gestohlen. Wen kann Angaben machen? Vor Ankauf wird gewarnt. Paul Becker, Bocholt, Auf der Recke 12.

Wer beteiligt sich am Wiederaufbau eines in der Stadtmitte Bocholts gelegenen größeren Geschäftshauses? N 206 NWZ, Bocholt.

Wer erteilt Briefmarkensammler (Anfänger) Anleitung und ordnet gesamt. Marken? NB 363 NWZ, Borken. Möchte mich am Wiederaufbau beteiligen. N 197 NWZ, Bocholt.

Suchdienst! Anzeigen nur für nächste Angehörige, was bei Aufg. nachzuweisen ist, Es werden nur Namen des Gatten und selb. letzte Adresse veröffentlicht.

(N 92) Obergf. Willi to Uhle, Sp.-Nr. 35 654 C, Düren-Euskirchen 23. 2. 45.

(NB 201) Ludwig Wübbeling, Sp.-Nr. 28 026, Lipp. Fosen, Aug. 1944 bei Orsch.-Münster.

Guter Olen gegen Ziehharmonika oder Akkordeon, Näh. NWZ, Borken.

(NB 200) Obergf. Joh. Klein-Wiele, Sp.-Nr. 07 735, zuletzt Mogilew.

(NB 199) Soldat Heinr. Fischelick, Sp.-Nr. 28 777, Febr. 45 in Schles. (E 2003) Obergf. Franz Uhlenbrock, 2. Kriegschulreg. 4. Kp., Potsdam, 19. 2. 1945 Einsatz Osten.

Frans Hübers

starb am 7. 3. 1946 nach schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet in tiefer Trauer: Frau Hübers und Kinder, Bocholt, Stenens, Höynk Esch 3.

Johann Schwaning

starb am 6. 3. 1946 plötzlich und unerwartet im Alter von 43 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in tiefer Trauer: Frau Bernhardine Schwaning geb. Tepas, nebst Kindern und Angehörigen. Bocholt, Viktorstr. 39.

Bernhard Becks

starb am 27. 2. 1946 nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 16 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in tiefer Trauer: Familie Bernhard Becks u. Anverw. Bocholt, Urbachstr. 13.

Ursula Wagner

starb am 26. 2. 1946 im zarten Alter von 4 Monaten, in tiefer Trauer: Familie Jakob Wagner und Angehörige, Borken, Nordring 17.

Heinrich Terwey

Weber, starb am 6. 3. 1946 nach schwerer Krankheit, im Alter von 74 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in tiefer Trauer: Familie Heinrich Terwey geb. Küper und Familie Heumer, Borken.

(E 2006) Soldat Ewald Dalters, Sp.-Nr. 12 115 C, 6. 2. 1945 Schneidemühl.

(E 2009) Soldat Bernhard Böger, Sp.-Nr. 43 744 D, 8. 9. 1943 Karlow.

(E 2012) Obergf. Karl Dalmeide, Sp.-Nr. 19 182, 30. 6. 1944 Witebsk.

(E 2021) Obergf. Heinrich Strodt, Sp.-Nr. 30 276 C, Graudenz 2. 2. 45.

(E 2024) Hilfszollassistent Max Raabe aus Güstrow, zul. Zollendienststelle Holland.

(E 2027) Oberbunkmeister Eugen Viehoff, Sp.-Nr. 29 700 C, 15. 2. 1945 Raum Bautzen.

(E 2032) Hauptgefr. Wilhelm Hillen, Sp.-Nr. 13 801 C, März 1945 Kurland.

(E 2038) Gefr. Karl Terinde, Sp.-Nr. 14 173 E, Kroatien.

(E 2038) Obergf. Wilhelm Hörstkamp, Sp.-Nr. 34 848 A, verm. 28. 3. 1944 Ukraine.

(N 93) Obergf. Bernhard Schröder, Sp.-Nr. 16 535 D.

(N 94) Willi Grintz, Kastanija (Worosnesch).

(NB 207) Joh. Wentland, Wartigau, Kr. Mogilew, Dorf Hochheim.

(NB 202) Obergf. Johann Brinkmann, Sp.-Nr. 12 966 B, Jan. 1945 Pomm.

Wwe. Lehrer Herm. Winkel

starb am 3. März 1946, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 84 Jahren. In tiefer Trauer: Geschwister Winkel, Bocholt, Gellerstr. 30. Das Sechswocheneselement findet statt am Dienstag, 16. 4. 1946, in der Liebfrauenkirche zu Bocholt.

Dr. med. Curt Langer

fiel in Kurland am 27. 1. 1945 und wurde in Fraunburg beigesetzt. Wir werden ihn nie vergessen. Um ein stilles Gebet bitten in tiefer Trauer: Jutta Langer geb. Kunst, Familie Franz Langer, Bocholt, Ostwall 24, Berlin W 62, Seelenamt in Barlo.

Hans Kernebeck

Feidwebel, fiel am 23. 2. 1945 im Alter von 31 Jahren, in Leitmausdorf in Westpreußen fand er seine letzte Ruhe. In unsagbarem Schmerz: Elise Kernebeck geb. Terfloth, Velen.

Ehefrau Johann Dowe

verw. Grave, starb am 7. 3. 1946 nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren. Um ein stilles Gebet bitten die trauernden Angehörigen: Familien Dowe und Grave, Waldvelen.

Josef Heskamp

Kaufmann, starb am 3. 3. 1946 nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 84 Jahren, um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten: Geschwister Heskamp und Anverw. Gemen und Borken.

(NB 217) Gefr. August Brünemann, Marsch-Kp. Wuppertal, Febr. 1945 Stettin.

(NB 212) Uffz. Herm. Wichterich, Sp.-Nr. 41 106 C (Italien).

(NB 213) Willi Wübbeling, Sp.-Nr. 25 815 E, zul. Tilsit, Gefangenelag. (NB 214) Gefr. Bernh. Maas, Sp.-Nr. 33 246.

(NB 205)